

Pfarrblatt St. Martin

-  St. Franziskus Xaverius Neustadt
-  St. Josef Pieschen
-  St. Hubertus Weißer Hirsch
-  Heilig Kreuz Klotzsche
-  St. Petrus Canisius Pillnitz
-  Kreuzerhöhung Radeburg
-  St. Trinitatis Moritzburg

Aufbruch und Neubeginn

Dein Weg

Den Weg, den du vorhast,
kennt keiner: Nie ist ihn einer so
gegangen, wie du ihn gehen wirst.

Es ist dein Weg.

Du kannst dir Rat holen,
aber entscheiden musst du.

Hör auf die Stimme
deines inneren Lehrers.
Gott lässt dich nicht allein.
Er redet in deinen Gedanken zu dir.
Vertraue ihm und dir.

Ulrich Schaffer

Aufbruch

Wenn ich nach den Sommerferien in meine großen, imaginären Manteltaschen hineinfühle und -schaue, finde ich darin eine bunte, fröhliche Mischung aus wunderbaren Augenblicken und Erlebnissen segensreicher Begegnungen mit Menschen, mit der Natur, mit Gott und mit mir selbst. Sie ist mir Nährstoff für die kommende Zeit. Mit diesem „Proviant“ kann ich den Start ins neue Schuljahr, einen Neuanfang oder einfach nur das Weitergehen meines Lebensweges wagen. Ich bin gut ausgerüstet.

Auf einer Karte fand mich eine ermutigende Aufforderung:

„Aufbruch
Freies Geleit
Der Himmel dein Zelt
Die Erde dein Halt
Hinter jeder Biegung lauert die Zukunft
Du kannst gehen“
(www.editionahoi.de)

Das sind gute Voraussetzungen für den Aufbruch!

Was ich sicher weiß:

Ich bin frei! Ich kann mich frei bewegen, frei leben. Ich muss nicht flüchten, brauche keine Angst zu haben, gefangengenommen zu werden. Über mir, um mich herum, in mir drin – überall befindet sich behütend der Himmel, ein Schutzraum. Hier habe ich mein Zuhause, fühle mich geborgen, weil ich weiß, dass dieser Himmel von Gottes großer Liebe erfüllt ist.

Ich spüre sicheren Boden unter meinen Füßen und habe festen Halt. Die Erde trägt mich. Ich bin verwurzelt in ihr – das gibt mir Kraft.

Im biblischen Sinne bin ich ein Erdling. Mir wurde Gottes Geist eingehaucht. Der Geist Gottes ist mein Lebensstrom, mein Atem. Tag für Tag durchfließt er mich und hält mich lebendig.

Ich bin verbunden mit der Erde, zum Himmel ausgerichtet. Gott will mir auf Augenhöhe begegnen.

Foto: Lukas Grützmacher



Mein Weg ist nicht gerade. Seine Beschaffenheit bleibt eine Überraschung: Stolpersteine, Wasserbäche, hohe Anstiege, tiefe Täler, weiche Wiesen... Neugierig möchte ich die Herausforderungen annehmen und an ihnen wachsen.

Ich bin zusammen mit vielen Menschen auf dem Weg. Wir begleiten einander.

Uns alle ermutigt Gott jeden Tag neu: „Du kannst gehen!“

Der alttestamentliche Prophet Jesaja – sein Name heißt auf Hebräisch Jeschajahu, d.h. „Der Herr rettet“ – übermittelt uns die großartige Zusage Gottes: *„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich habe dich stark gemacht, ja ich habe dir geholfen und dich gehalten.“* (Jes 41,10)

Wenn ich dieses wunderbare Wort in mich aufnehme, bin ich ermutigt, fühle ich mich getragen und nicht alleingelassen. Dieses Versprechen Gottes richtet mich auf und beflügelt mich. Seine Gegenwart schenkt mir Sicherheit.

Ich wünsche uns allen, dass dieser Zuspruch in unsere Herzen fallen und dort Wurzeln schlagen kann, dass Aufbruch möglich ist und wir in Bewegung kommen. Denn jede und jeder ist von Gott angesprochen und gemeint. Wir dürfen uns auf SEINE Zusage verlassen:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich habe dich stark gemacht, ja ich habe dir geholfen und dich gehalten.“

Egal, an welchen Um- oder Aufbrüchen wir in unserem Leben stehen: Ob ich nach den Sommerferien in die Schule starte, ein neues Schuljahr, eine Ausbildung, ein Studium beginne; ob ich eine neue Arbeitsstelle habe, in Rente gehe

oder als Haftentlassener einen Neubeginn wage; ob ich in einer neuen Beziehung bin oder ganz neu allein lebe; ob ich mit Veränderungen durch eine Krankheit oder nach dem Tod eines geliebten Menschen leben lernen muss; ob ich in eine neue Wohnung, in eine neue Stadt umziehe oder in ein anderes Land geflüchtet bin; ob ich neu mit einem Sakrament beschenkt wurde oder werde...: jede und jeder von uns – ob mit oder ohne gravierende Veränderungen im persönlichen oder gesellschaftlichen Bereich – , alle sollen gesegnet sein! Vertrauen wir uns Gott mit seiner alle und alles umfassenden Zuwendung an und lassen wir uns von seinen ermutigenden und tröstenden, seinen heilbringenden und stärkenden Worten beschenken!

Und stellen wir genauso auch unsere Pfarrei St. Martin unter Gottes Schutz: jedes einzelne Gemeindemitglied; alle Menschen, die auf unserem Pfarrgebiet leben; die „alten“ hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und die neuen, unseren neuen Kaplan und unsere neue pädagogische Fachkraft, alle neuen und „alten“ ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und die Vertreter*innen unserer neuen Gremien, die im November gewählt werden! Erbitten wir Gottes Segen für unseren Weg als Pfarrei in all unserer Vielfalt, dass wir den Blick auf unseren biblisch begründeten Auftrag nicht verlieren: „Seid ein Segen! Bereitet den Weg des Herrn!“ Schöpfen wir aus Gottes Zusage den Mut, das neu erarbeitete Pastoralkonzept mit Leben zu erfüllen. Gehen wir immer wieder aufeinander zu und leben wohlwollend und vertrauend miteinander unser Christsein, um verbunden mit Gottes gutem Geist gemeinsam auf Seinen Wegen zu gehen.

Patricia Sorek

Die Gremienwahlen

Am **22. November** werden in unserer Pfarrei die Gremienwahlen durchgeführt, wie bereits in Heft 2 / 2020 angekündigt.

Die **Wahlausschüsse** sind in den derzeit amtierenden Seelsorgeräten bereits gewählt worden.



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Sie bestehen aus zwei oder vier Personen sowie dem Pfarrer bzw. einem/r von ihm beauftragten pastoralen stellvertretenden Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin. Die Wahlausschüsse werden die Wahl vorbereiten, die Wähler- und Kandidatenlisten erstellen und die Wahl durchführen.

Mitte September, ca. acht Wochen vor der Wahl, werden alle Gemeinden aufgefordert, Kandidatenvorschläge einzureichen.

Die Kandidatenlisten werden vier Wochen später, ab Mitte Oktober, in den Gemeinden von den Wahlausschüssen veröffentlicht.

Folgende Gremien werden für vier Jahre neu gewählt:

Der **Ortskirchenrat** (ehemaliger Seelsorgerat, früher Pfarrgemeinderat) ist das Gremium, das

in den Gemeinden vor Ort gewählt wird und die Interessen der jeweiligen Gemeinde vertritt. Auch berufene Mitglieder und Vertreter/-innen der kirchlichen Orte sind dabei. Der Pfarrer ist geborenes Mitglied, kann sein Amt aber an ein Mitglied des Ortskirchenrats oder eine andere Person aus dem Team der Hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/-innen delegieren. Der Rat tagt mindestens zweimal jährlich. Bisher trafen sich die Seelsorgeräte ca. einmal pro Monat, ausgenommen die großen Sommerferien.

Der **Pfarreirat** ist das Gremium, in dem sich paritätisch entsandte Vertreter/-innen der einzelnen Ortskirchenräte sowie das Team der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/-innen und Vertreter/-innen der kirchlichen Orte sowie weitere berufene Mitglieder zusammenfinden. Der Pfarreirat hat die Anliegen im Blick, welche die gesamte große Pfarrei betreffen.

Die Grundlage der Arbeit dieser beiden pastoralen Gremien bilden das seit vergangenem Jahr erstellte Pastoralkonzept sowie die Vorgaben des Bistums.

Der **Kirchenvorstand** der Pfarrei wird im November zusätzlich zu den Ortskirchenräten gewählt. Er verwaltet die Finanzen und erstellt den Haushaltsplan für die gesamte Pfarrei auf Grundlage der Empfehlungen der pastoralen Gremien. Die Wahl zum Kirchenvorstand wird von einem eigenständigen Wahlausschuss vorbereitet

Wo werden wie viele Kandidaten gewählt?

In jeden Ortskirchenrat werden mindestens drei, maximal zehn Kandidaten gewählt, abhängig von der Anzahl der Katholiken, die im Gemeindegebiet bzw. im Wahlbezirk wohnen.

In folgenden Wahlbezirken unserer Pfarrei werden neue Ortskirchenräte gewählt:

St. Fr. Xaverius Dresden-Neustadt, ca. 3.300 Katholiken, 5 bis 10 Kandidaten

St. Josef Dresden-Pieschen (mit den Gemeinden Moritzburg und Radeburg) ca. 2.300 Katholiken, 5 bis 10 Kandidaten

St. Hubertus Dresden-Weißer Hirsch ca. 970 Katholiken, 4 bis 8 Kandidaten

Heilig Kreuz Dresden-Klotzsche ca. 1.100 Katholiken, 4 bis 8 Kandidaten

St. Petrus Canisius Dresden-Pillnitz ca. 870 Katholiken, 4 bis 8 Kandidaten

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Gemeinde nach Vollendung des 14. Lebensjahres, die ihren Wohnsitz im jeweiligen Wahlbezirk der Pfarrei haben.

Wer kann gewählt werden?

Wählbar ist jedes Mitglied der Gemeinde nach Vollendung des 16. Lebensjahres, die/der nicht durch kirchenbehördliche Entscheidung von den allen Kirchengliedern zustehenden Rechten ausgeschlossen ist.

Stehen in einem Wahlbezirk bis Mitte Oktober nicht genügend Kandidaten zur Verfügung, geht dieser Wahlbezirk in einem benachbarten Wahlbezirk auf.

Wählen oder Kandidieren in einem anderen Wahlbezirk

Wenn man sich in einer anderen Gemeinde / einem anderen Wahlbezirk als laut Wohnsitz zugeordnet beheimatet fühlt und dort wählen möchte oder sich zur Wahl stellen will, muss man dies spätestens vier Wochen vor dem Wahltermin im zentralen Pfarrbüro angezeigt haben. Liegt der Wohnsitz auf einem anderen Pfarregebiet, muss man dies auch in dem Pfarrbüro anzeigen, in dem man mit dem Hauptwohnsitz gemeldet ist.

Formulare dazu sind bei den Wahlausschüssen in den Gemeinden bzw. im Pfarrbüro erhältlich.

Briefwahl

Wann man am Wahltermin verhindert ist und trotzdem von seinem Wahlrecht Gebrauch machen will, dann bekommt man die Gelegenheit zur Briefwahl. Diese wird ebenfalls von den Wahlausschüssen vorbereitet. Die Vorgehensweise dazu wird ab Mitte Oktober bekannt gegeben.

Wo finde ich weitere Informationen?

Die genaue Wahlordnung, die neue Räteordnung, detaillierte Aufgaben der neuen Gremien und viele weitere Infos finden Sie unter <https://www.bistum-dresden-meissen.de/vielseitig-engagiert/kirchliche-gremien/pfarrgemeinderat-ortskirchenrat-und-pfarreirat>

Kandidaten

Kirche der Zukunft neu zu denken und Gemeinde gemeinsam weiter zu entwickeln, ist eine spannende Aufgabe!

Sicher gibt es unter uns viele, die mit guten Ideen, Offenheit und ihren ganz persönlichen Eigenschaften für die Arbeit in einem solchen Gremium geeignet sind und Verantwortung übernehmen könnten.

Überlegen Sie, wer Ihnen einfällt, wem Sie eine solche Aufgabe zutrauen oder ob Sie sich selbst vorstellen könnten, in der Leitung unserer Gemeinden und der Pfarrei mitzuarbeiten. Sprechen Sie Ihren Seelsorgerat an, vor allem, wenn Sie Fragen haben, oder wenden Sie sich an unsere Hauptamtlichen.

Bettina Preusker

„Komm, Heiliger Geist!“ - Firmkurs 2019/2020

Begonnen hatte alles am 18. Juni 2019. Da waren alle potentiellen Firmbewerber und -bewerberinnen zur Pfarreiversammlung eingeladen. Der eigentliche Start war dann am 28. August, als sich über 120 junge Leute im Pfarrsaal von FX trafen. Da wurden die verschiedenen Modi des Weges besprochen (Klein- und Großgruppen), da wurde über die Fahrt nach Naundorf gesprochen, da wurde ... Und da wurden viele, viele Fragen von den Jugendlichen zu Papier gebracht, anhand derer wir dann den gemeinsamen Weg begonnen haben. Da waren die klassischen Fragen nach dem Ablauf der Firmung ebenso aufgeschrieben worden wie kritische Fragen nach der Sexualmoral unserer Kirche oder aktuelle Fragen wie Umweltschutz.

Alles lief bis zum 15. März normal. Corona!!! Ab da lief auch bei der Firmvorbereitung alles anders. Keine Klein- und Großtreffen mehr. Fragen konnten nur noch per Mail und oder mittels anderer moderner Kommunikationsmittel beantwortet werden.

Und die größte, immer wieder gestellte Frage: „Was wird nun aus meiner/unserer Firmung? Dieses Jahr? Nächstes Jahr? Große Gruppe? Einzeln? ...“

Dann kamen die Lockerungen. Und damit auch die verrückte Idee von Pfarrer Kauder: „Wir sehen zu, dass wir die Firmung noch in diesem Jahr (vielleicht sogar noch vor den Ferien) hinkommen.“

„Sportlich, sportlich!“, sagten nicht nur manche Eltern.

Der Bischof erlaubte den drei Ortspfarrern, dass sie die Firmungen spenden dürfen. Und dann ging es los: Samstag, Sonntag, in kleineren oder



größeren Gruppen, auf der Wiese, in der evangelischen Kirche.

112 junge Menschen hatten sich zusammen mit vielen ehrenamtlichen Begleitern und Begleiterinnen auf den Weg gemacht, haben nach Gott und dessen Geist, nach seiner Gegenwart bei uns und nach unserer Aufgabe in der Welt gefragt, gesucht und darum gerungen. 63 Firmungen durften schon gespendet werden, 18 Jugendliche haben sich entschlossen, auf das kommende Jahr (und auch auf den Bischof) zu warten, und 20 jungen Menschen werden wir Pfarrer noch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist, zusprechen dürfen.

Danke allen, die auch in der verrückten Corona-Zeit mit mir zusammen die jungen Leute begleitet haben. Danke auch an die Jugendlichen, die am Ball oder sollte ich besser sagen: „am Heiligen Geist“ drangeblieben sind.

Verrückte Zeit, verrückte Ideen. Und der Ruf: „Komm, Heiliger Geist!“ hat so manches verrückt. Einer sagte nach seiner Firmung: „Es hat sich gelohnt!“

PS: Der nächste Kurs ist schon ‚angeleiert‘.

Pfarrer Ludger Kauder

Vorbereitung auf die Erstkommunion in unserer Pfarrei

Alte Pläne und neue Pläne

Die Vorbereitungen auf die Erstkommunion sind durch die Pandemie zu einem plötzlichen Richtungswechsel gezwungen worden. Immerhin konnten wir die Phase der unbeschwerten Begegnungsmöglichkeiten vor Corona mit einem echten Höhepunkt abschließen: Die Fahrt nach Naundorf Ende Februar war noch fast unverändert möglich. Sie brachte die Kinder und KatechetInnen noch einmal eng als Gemeinschaft zusammen. Beim Abend der Versöhnung eine Woche später empfangen viele Kinder in froher und gelöster Atmosphäre zum ersten Mal das Sakrament der Beichte.



Danach waren die persönlichen Treffen stark eingeschränkt und die Katechese musste mittels der regelmäßigen Mail-Anregungen von Frau März oder durch die Vorschläge auf der Pfarrei-Webseite weitergeführt werden. Geholfen hat dabei auch das Konzept, dass den Familien der Erstkommunionkinder von Beginn an ein eigenes Begleitbuch zur Verfügung stand. Wer vorher nicht alle Beiträge darin wahrnehmen konnte und trotz der veränderten Situation in Schule und Beruf die Kraft hatte, die Vorbereitung auf das Sakrament nicht aus den Augen zu verlieren, fand dort zahlreiche Anregungen und Vertiefungsmöglichkeiten.

Mit den schrittweisen Erleichterungen für persönliche Treffen haben wir aber teilweise wie-

der mit den Gruppenkatechesen und Weggottesdiensten begonnen. Die Eltern wurden dabei auch in die Entscheidung einbezogen, wie mit den veränderten zulässigen Zahlen an Gottesdienstmitfeiernden in den einzelnen Kirchen umgegangen werden soll. Schließlich wurde entschieden, in jeder Gemeinde an einem Tag Erstkommunion zu feiern, aber dort gegebenenfalls verteilt auf mehrere Gottesdienste. So können auch Familienangehörige, nahestehende Freunde und Paten an der Feier teilnehmen. Für die weitere Gemeinde wird es aber an diesen Tagen deutlichere Einschränkungen geben müssen. Hier ist das Verständnis gefragt, den Kindern einen frohen Tag mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Im Namen der Kinder danken wir allen Gebetspaten, die über diesen nun verlängerten Zeitraum die Erstkommunionkinder im Gebet begleitet haben. Das ist ein wichtiger und sicher fruchtbringender Dienst der Gemeinden.

Und das ist der Plan für die Feiern (neben diversen vorherigen Terminen zur Katechese, Gottesdienstprobe oder Kerzengestaltung):

20. September: Klotzsche in Heilig Kreuz

26. September: Weißer Hirsch (2 Gottesdienste) in St. Martin

27. September: Neustadt (3 Gottesdienste) in St. Martin, Pieschen (2 Gottesdienste) in St. Josef und Pillnitz in der Weinbergkirche

Hoffnungsvolle Nachrichten

Durch die Umplanungen stand in Frage, ob die Kommunionkinder in Pieschen Alben tragen können, den Eltern war das aber sehr wichtig. Also habe ich in Abstimmung mit Frau März drei Nachbarpfarreien angefragt, ob sie uns aus-helfen könnten - und ausnahmslos schnelle und hilfsbereite Antworten erhalten. Es tut gut, zu erleben, dass da immer noch andere Menschen sind, die einem mit ihrer Hilfe beistehen wollen!

Christoph Nitsche

Unser Neuer



„Fürchtet Euch nicht – ich bin es!“ So sprach Jesus zu seinen Jüngern, als sie mit IHM nicht gerechnet hatten.

Nach sechs Jahren darf ich, Przemek Kostorz (33), in meine sächsische Heimat zurückkehren. Ich werde ab 1. September 2020 in der Pfarrei St. Martin als Kaplan und im Dekanat Dresden als Jugendseelsorger tätig sein.

Ich wurde am 31.05.1987 in Olesno (Rosenberg) in Schlesien geboren. Nach Abitur und sechs Jahren Theologiestudium im Priesterseminar der Diözese Opoln besuchte ich das Pastoralseminar für das Bistum Dresden-Meißen in Erfurt. Gleichzeitig begann mein Praktikum in der St. Josefs-Gemeinde in Dresden-Pieschen. Hier, nach kulturellen und mentalen Umstellungen, verliebte ich mich in die Diaspora-Kirche und in die Menschen vor Ort. Bis heute bin ich sehr dankbar für die Offenheit und die freundschaftlichen Beziehungen, die mir geholfen haben, einen Neuanfang in Deutschland zu wagen.

Nach drei Jahren Vorbereitung wurde ich am 7.6.2014 durch Bischof Heiner Koch in der St.

Josef-Kirche in Pieschen zum Priester geweiht. Nach der Weihe blieb ich noch ein paar Monate in Pieschen. Ende des Jahres wurde ich zum Kaplan der Leipziger Propsteikirche ernannt. Dort durfte ich eine sehr lebendige und junge Gemeinde erleben und sie bei mehreren Höhepunkten begleiten: erst die großartige Weihe der neuen Kirche, dann Leipzig als Gastgeber des 100. Katholikentages. Die zentrale Lage der Kirche und ein großartiges Team ermöglichten es, in den kommenden Jahren zahlreiche gern besuchte Veranstaltungen anzubieten.

Nach drei Jahren in einer Großstadt wurde ich gebeten, in Bautzen in der Dompfarrei und in der Jugendseelsorge tätig zu werden. Hier entdeckte ich plötzlich eine Volkskirche, so wie ich sie aus meiner Heimat kannte (mit allen Vorteilen und Nachteilen). Die drei Jahre in der Lausitz waren für mich vor allem von ökumenischen und interreligiösen Kontakten geprägt. Ich erlebte Menschen, die Sehnsucht nach mehr haben und offen sind für Neues und Ungewöhnliches.

Kürzlich erhielt ich das Angebot, nach Dresden zu wechseln und in der Jugendseelsorge und wieder in der Pfarrei St. Martin tätig zu werden. Mir ist bewusst, dass hier in den vergangenen Jahren viele Veränderungen stattgefunden haben. Auch für mich persönlich bedeutet der Wechsel einen Lernprozess. Bis jetzt war ich immer in Pfarreien tätig, die nicht fusioniert wurden. Viel wird auch für mich neu sein, deshalb bitte ich Euch um Hilfe, liebe Gemeinden, und freue mich schon auf ein konstruktives Miteinander.

Was vielleicht ein wenig ungewöhnlich sein wird: Mein Name wird in keinem von unseren Pfarrhäusern am Klingelschild zu finden sein. Ich werde ab dem 1. September in der Weimarschen Straße 1 wohnen. Sie erreichen mich auch per Mail unter przemek.kostorz@st-martin-dresden.de oder Sonntagabend im Brauhaus Watzke! Ich freue mich auf Euch!

Przemek Kostorz

Willkommen im Pastoralteam

Mein Name ist Charlotte Linss und ich freue mich sehr darauf, ab September das Pastoralteam Ihrer Gemeinde zu unterstützen. Aufgewachsen bin ich in Bischofswerda, von dort zog es mich zum Studium nach Leipzig und Düsseldorf. Zuletzt verbrachte ich anderthalb Jahre in Chemnitz, wo ich in einer Grundschule Kinder beim Lernen



unterstützt habe.

Neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen faszinieren mich Sprachen und ferne Länder: Ich habe in Mexiko, Spanien und Frankreich gelebt. Außerdem koche und backe ich gerne, fahre Fahrrad und lese viel.

Ich freue mich schon sehr darauf, Sie persönlich kennenzulernen!

Charlotte Linss

Aufreger aus Rom

Eine im August bekanntgegebene „Instruktion für den Klerus“ aus dem Vatikan sorgt derzeit für Diskussionsstoff. Die Instruktion stellt das in Deutschland angestrebte Verhältnis bzw. die Verantwortungsübernahme von geweihten und ungeweihten Hauptamtlichen sowie engagierten Laien auf den Prüfstand. Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) wird das Papier in ihrer Septembersitzung analysieren, teilte das Sekretariat auf Anfrage mit. Bischof Feige aus dem Bistum Magdeburg reagierte mit einem offenen Brief an die Gläubigen auf der Homepage des Bistums, in welchem er bittet, sich nicht verunsichern zu lassen. Er beschreibt die Instruktion als lebensfremd und bemängelt, dass das Papier ohne Abstimmung mit der DBK erstellt wurde. Die Instruktion ist auf der Website der DBK verlinkt, der Brief unter www.bistum-magdeburg.de zu finden. Für die Vertretung der Laien nahm ZDK-Präsident Thomas Sternberg gegenüber dem Domradio Stellung (www.zdk.de) Er verstehe viele Grundüberlegungen zu den Pfarrzusammenlegungen, das propagierte Laienverständnis aber sei realitätsfern, meint Sternberg.

GU



St. Josef Pieschen

Samstag	18:00 Uhr
	(letzter Sa „Liturgie der feiernden Gemeinde“, keine Eucharistie)
Sonntag	09:00 Uhr
Dienstag	08:00 Uhr
Mittwoch	08:00 Uhr
Donnerstag	08:00 Uhr
Freitag	08:00 Uhr (Laudes)

Kreuzerhöhung Radeburg

Sonntag	10:45 Uhr (1.+3. So)
---------	----------------------

St. Trinitatis Moritzburg

Sonntag	10:45 Uhr (2.+4. So, von Ostern bis Oktober)
---------	--

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Samstag	08:30 Uhr
	18:00 Uhr
Sonntag	10:45 Uhr
Dienstag	08:30 Uhr
Donnerstag	08:30 Uhr
Freitag	08:30 Uhr

Bitte beachten:

Alle Termine vorbehaltlich Corona-Regelungen

Impressum

Pfarrblatt St. Martin Dresden

Herausgeber:

Katholische Pfarrei St. Martin
Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

Redaktion:

Ludger Kauder, Bettina Preusker, Markus Guffler (GU), Teresa Wintgens, Thomas Börner, Christoph Nitsche, Annegret Morgenstern, Eva Kottek, Ilse Boddin (Bo), Roland Klauke
E-Mail: pfarrblatt@st-martin-dresden.de

Heilig Kreuz Klotzsche

Sonntag	09:00 Uhr
	17:00 Uhr
	(Flughafenkapelle 1.+3. So)
Mittwoch	09:00 Uhr
Donnerstag	17:15 Uhr
	(Kapelle Marienkrankenhaus)

St. Hubertus Weißer Hirsch

Samstag	18:00 Uhr
Sonntag	10:45 Uhr
Dienstag	08:30 Uhr
Donnerstag	09:00 Uhr (2. Do)
	18:00 Uhr Vesper (3. Do)
Freitag	18:00 Uhr
	18:00 Uhr Eucharistische Anbetung (1. Fr)

St. Petrus Canisius Pillnitz

Sonntag	09:00 Uhr
Dienstag	08:00 Uhr
	(Rosenkranz in Maria am Wege)
Mittwoch	17:30 Uhr
	(Rosenkranz in Maria am Wege)
	18:00 Uhr
	(Eucharistie in Maria am Wege)

Konzeption:

Hanno Brahms, www.bei-brahms.de

Gestaltung:

Thomas Börner

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Thaddäus Posielek
thaddaeus.posielek@st-martin-dresden.de

Redaktionsschluss:

12.08.2020

St. Josef Pieschen

Sonntag	10:00	Kirchenkaffee (2. So)
Montag	15:30	Elisabethkreis (2. Mo)
Dienstag	19:00	Jugend
	19:30	Abendgebet mit Liederwald (1. Di)
	19:30	Spirituelle Männertreff (letzter Di)
Mittwoch	09:30	Krabbelgruppe
	16:00	Kinderchor
	16:30	Katechese 1./2. Klasse
	17:15	Katechese 4. Klasse
	19:30	Chorprobe
Donnerstag	08:00	Ü 60 (erster Do)
	19:30	Seelsorgerat (4. Do)
Freitag	07:00	Gebet für die Stadt
	17:00	Ministunde (14tägig)

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Dienstag	08:30	Seniorentreff (1. Di)
	09:15	Krabbelgruppe (1. Di 15:30 Uhr)
	19:30	Seelsorgerat (1. Di)
	19:30	Von der Heilkraft der Feste (2. Di)
Donnerstag	15:00	Kinderschola
	16:00	Katechese 1. bis 4. Klasse

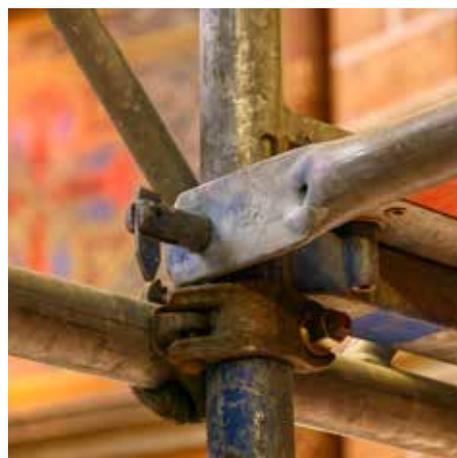


Foto: Christian Esser

Donnerstag	20:00	Chor
Freitag	15:00	Miniausbildung (14tägig)
	15:45	Ministunde (14tägig)
	16:30	JuJu
	18:00	Jugend
	20:00	Anbetung (1. Fr)
Samstag	16:30	Beichtgelegenheit

Heilig Kreuz Klotzsche

Mittwoch	16:00	Katchese 1. - 4. Klasse
	16:00	"Stadtteilengel" (4. Mi)
	16:00	Ministunde (14tägig)
	20:00	ök. Frauentreff (3. Mi)
Freitag	16:30	HKJuJu (Klasse 5-8)
	18:00	Youcat-Lesegruppe (1. Fr)
	19:00	HKJugend (ab Klasse 9)
	19:00	Anbetung (3. Fr)
	19:00	Gemeindeabend (4. Fr)
Sonntag	09:00	Kinderkirche (3. So)
	09:00	Kirchenkaffee (3. So)
	19:30	Seelsorgerat (1. So)
	19:30	Gmd-Stammtisch (1. So)

St. Hubertus Weißer Hirsch

Dienstag	17:00	JuJu (jeden 1. Di)
	20:00	Chorprobe
Mittwoch	08:00	Frohe Herrgottstunde
	09:30	ök. Frauenfrühstück (1. Mi)
	20:00	Glaubensabend (letzter Mi)
Donnerstag	09:00	Club 60 (2. Do)
	19:00	Jugend
Samstag	17:30	Beichtgelegenheit
Sonntag	10:45	Familiengottesdienst (4. So)

St. Petrus Canisius Pillnitz

Dienstag	19:30	Chorprobe
Mittwoch	15:00	Club 60 (letzter Mi)

Bitte beachten:

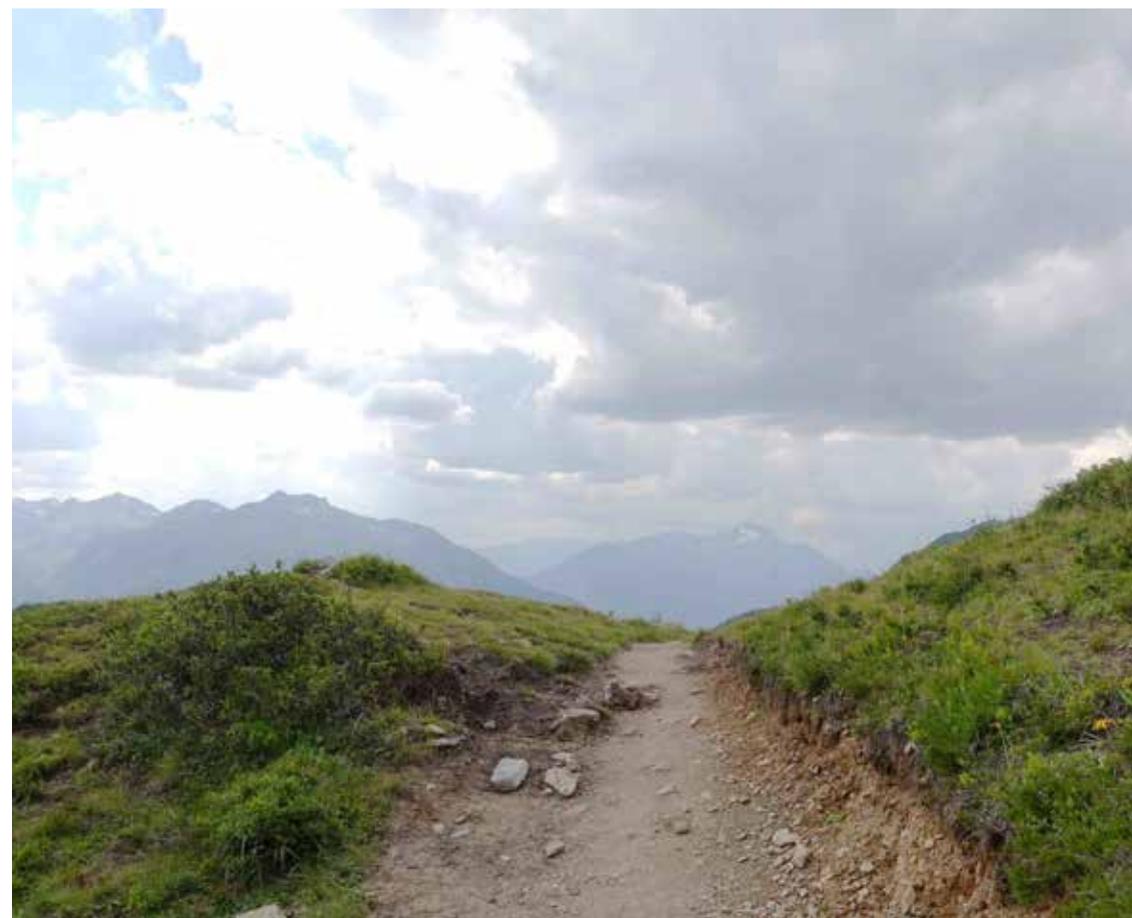
Alle Termine vorbehaltlich Corona-Regelungen

September

■	So	6.	15:00	Neustadt St. Martin	Firmung
■	So	6.	17:05	Moritzburg Schlosskapelle	Musikalische Vesper
■	Mo	7.	18:00	Pieschen Kolpingraum	Startabend Jugendfeier
■	Mo	7.	19:00	Neustadt Gemeindesaal	1. Treffen Firmung 2021
■	Di	8.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Geistlicher Abend "Schritte in einen tiefen Glauben"
■	Mi	9.	16:00	Weißer Hirsch Garten	Schulanfängersegnung
■	Mi	9.	19:00	Neustadt Gemeindesaal	1. Treffen Firmung 2021
■	Fr	11.	17:00	Pieschen Gemeindesaal	Jugendfeiertreff - KennenlernWE
■	Fr	11.	19:00	Neustadt Gemeindesaal	1. Treffen Firmung 2021
■	Fr	11.	19:00	Pieschen Garten	Seelsorgerat Pieschen
■	Sa	12.	09:00	Pieschen Gemeindesaal	Jugendfeiertreff - KennenlernWE
■	So	13.	17:00	Neustadt St. Martin	Wortgottesdienst im Pfarrgarten
■	Di	15.	19:30	Neustadt Gruppenraum	Team FrauenLiturgie
■	Mi	16.	19:00	Pillnitz Brockhausvilla	Seelsorgerat Pillnitz
■	Do	17.	18:00	Pieschen Gemeindesaal	Feier Dein Leben
■	Fr	18.	16:30	Neustadt Gemeindesaal	Treffen aller JuJu-Gruppen
■	Fr	18.	18:00	Neustadt St. Martin	JuJu-Aufnahme
■	Fr	18.	19:30	Neustadt St. Martin	FrauenLiturgie in St. Martin - von Frauen für Frauen
■	Sa	19.	07:45	Weißer Hirsch	Gemeindefwallfahrt - Marienstern a.d.Elbe
■	Sa	19.		Pieschen	Gemeindefwanderung Pieschen
■	Sa	19.	18:00	Klotzsche Hl. Kreuz	Patronatsfest Heilig-Kreuz
■	So	20.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit Gemeindeversammlung
■	So	20.	15:30	Neustadt St. Martin	Kindergottesdienst für die Kleinen
■	Mi	23.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Sondersitzung Pfarreirat und Kirchenrat???
■	Fr	25.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Sondersitzung Pfarreirat und Kirchenrat???
■	Sa	26.	10:30	Pillnitz Brockhausvilla	Ministrantentag für alle Ministranten der Pfarrei
■	Sa	26.	14:00	Neustadt St. Martin	Erstkommunion Weißer Hirsch
	So	27.			Erntedanksonntag
■	So	27.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Erstkommunion Pillnitz
■	So	27.	09:00	Neustadt St. Martin	Erstkommunion Neustadt
■	So	27.	09:00	Pieschen St. Josef	Erstkommunion Pieschen
■	So	27.	11:00	Neustadt St. Martin	Erstkommunion Neustadt
■	So	27.	11:00	Pieschen St. Josef	Erstkommunion Pieschen
■	So	27.	14:00	Neustadt St. Martin	Erstkommunion Neustadt
■	So	27.	17:00	Neustadt St. Martin	Wortgottesdienst im Pfarrgarten
■	So	27.	17:00	Moritzburg Schlosskapelle	Musikalische Vesper

Oktober

■	Do,	1.	18:30	Pillnitz Schlosskapelle	ökumenischer Gottesdienst
■	Sa	3.		Pfarrei St. Martin	Pilgern
■	Sa	3.	16:00	Pillnitz Schlosskapelle	Musikalische Vesper in der Schlosskapelle Pillnitz
■	So	4.	10:45	Neustadt St. Martin	Musik an St. Martin
■	So	4.	12:00	Neustadt St. Martin	Kirchenkaffee
■	So	4.	16:00	Moritzburg Schlosskapelle	Musikalische Vesper Schlosskapelle Moritzburg
■	Mi	7.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Seelsorgerat Neustadt
■	Sa	10.	9:00	Pieschen Gemeindesaal	Jugendfeierkurs - Treffen
■	Di	13.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Geistlicher Abend "Schritte in einen tiefen Glauben"
■	Mi	14.	14:30	Klotzsche	Seniorenachmittag beginnend mit der Hl. Messe
■	Do	15.	19:30	Pieschen Gemeindesaal	Kirchenrat St. Martin
■	Fr	16.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Spirituelle FrauenWeggemeinschaft
■	Sa	17.	10:00	Bunte Kirche Neustadt	Teamtref Nr. 1 - Fest der Lebenswende



November

Di	3.	19:30	Pieschen Josef	Abendgebet mit Liederwald
Sa	7.	18:00	Weißer Hirsch Kirche	Patronatsgottesdienst
Di	10.	19:30	Neustadt Gemeindesaal	Geistlicher Abend "Schritte in einen tiefen Glauben"
Mi	11.	16:30	Neustadt Martin	ökumenisches Martinsfest Neustadt
Mi	11.	16:30	Pieschen St. Josef	Martinsfeier mit ev. Kindergarten Himmelsblau und St. Markus
Mi	11.	17:00	Weißer Hirsch Kirche	ökumenisches Martinsfest Weißer Hirsch
Fr	13.	18:00	Klotzsche Kapelle	Eucharistie mit Krankensalbung
Fr	13.	18:00	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit Krankensalbung
Fr	13.	18:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie mit Krankensalbung
Fr	13.	18:00	WH St. Hubertus	Eucharistie mit Krankensalbung
Sa	14.	09:00	Weißer Hirsch	Herbstputz
Sa	14.	10:00	Bunte Kirche Neustadt	Teamtreff Nr. 2 - Fest der Lebenswende
Sa	14.	17:00	Neustadt St. Martin	Probe Gesamt-Pfarrechor für den 15.11.
Sa	14.	19:00	Neustadt Gemeindesaal	Martinstantz
So	15.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie zum Patronatsfest der Pfarrei
So	15.	15:30	Neustadt St. Martin	Kindergottesdienst für die Kleinen
Mi	18.	09:30	Pieschen St. Josef	ök. Gottesdienst zum Buß- und Bettag
Mi	18.	10:00	Klotzsche Christuskirche	ök. Gottesdienst zum Buß- und Bettag
Mi	18.	17:00	Neustadt St. Martin	Musik an St. Martin
Fr	20.	19:30	Neustadt St. Martin	FrauenLiturgie in St. Martin – von Frauen für Frauen
Sa	21.	14:00	Pieschen Gemeindesaal	Tag der liturgischen Dienste
Sa	21.		Pfarrei St. Martin	Wahl der Kirchenortsräte und des Kirchenvorstands
So	22.		Pfarrei St. Martin	Wahl der Kirchenortsräte und des Kirchenvorstands
So	22.	10:45	WH St. Hubertus	Familiengottesdienst
Sa	28.	09:00	Pieschen Gemeindesaal	Jugendfeierkurs - Gruppentreff Nr. 2
Sa	28.	18:00	WH St. Hubertus	Elista-Basar (nach der Abendmesse)
So	29.	10:45	WH St. Hubertus	Elista-Basar (nach dem Gottesdienst)
So	29	12:00	Neustadt Gemeindesaal	Treff der Neuzugezogenen mit altem Seelsorge- und neuem Ortskirchenrat

Bitte beachten:

Alle Termine vorbehaltlich Corona-Regelungen

**Save the Date:
Kinderwallfahrt 2020**

Samstag, 10. Oktober:

Aktionstag in unseren Gemeinden

Sonntag, 11. Oktober, 15 Uhr:

Online-Gottesdienst in St. Martin

Abenteuer Held - Wie Gott mit kleinen Leuten Großes vollbringt

Die Kinderwallfahrt 2020 findet statt! Nicht wie gewohnt an einem zentralen Ort, sondern in vielen Gruppen und Gemeinden unseres Bistums. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg und treffen uns zu einem Online-Abschlussgottesdienst im virtuellen Raum.

Zu dieser Kinderwallfahrt der etwas anderen Art sind alle RKW-Kinder unserer Gemeinden herzlich eingeladen, damit wir doch noch etwas RKW-Feeling in diesem Jahr spüren können.

Aktionstag

Sogenannte „Heldenreisen“ finden wir im Leben, in unzähligen Geschichten und vor allem in der Bibel. Kommt mit auf diese Reise und begleitet Menschen auf ihrem Weg zum „Heldsein“. Gemeinsam gestalten wir an diesem Tag ein Element für den Abschlussgottesdienst am Sonntag.

[Genauere Infos zu diesem Aktionstag und der Anmeldung geben wir Mitte September bekannt.](#)

Gottesdienst

Der gemeinsame Abschlussgottesdienst findet in einem kombinierten Format aus Stream und Videokonferenz statt. Dabei werden wir als Teilnehmende selbst als auch die Ergebnisse des Aktionstages im Gottesdienst sichtbar. Auf diese Weise können wir ein Miteinander im virtuellen Raum erleben.

Lass dich ein auf dieses Experiment – wir tun es auf jeden Fall!

Für das Pastoralteam, Patricia März

**Noch so ein Kurs? -
'Feier dein Leben!'**

Im Frühjahr 2019 hörte ich zum ersten Mal von Franz-Josef Herzog, der zu dem Zeitpunkt einen neuen Kurs starten wollte, vom Konzept der Jugendfeier. Was sollte das eigentlich sein? Brauchen wir sowas? Haben wir nicht schon viele tolle Angebote?

Ja, haben wir. Da sind auch viele tolle Projekte dabei. In Dresden gibt es sogar schon das Konzept der Jugendfeier. Unser ‚Feier dein Leben‘-Kurs, wie wir ihn betitelt haben, soll auch gar keine Konkurrenz-Veranstaltung sein. Wir laden jedoch alle Jugendlichen ein, die sich nicht oder noch nicht für andere Angebote dieser Art (Firmung, Konfirmation, Jugendweihe) entscheiden möchten. Insofern bringen wir verschiedene Jugendliche mit oder ohne religiösen Hintergrund zusammen und geben den Themen, die die Jugendlichen in ihrem Heranwachsen beschäftigen, Raum. Den Abschluss des Kurses bildet die Lebenswendefeier, zu welchem natürlich die ganze Familie eingeladen ist.

Gemeinsam mit unserem bunten Team und anderen Jugendlichen wachsen – und das eigene Leben ‚feiern‘. Das soll dieser neue Kurs erreichen, zu dem wir alle interessierten Jugendlichen ab der 8. Klasse einladen :-).

Aus dem Team

Philomena Schnarrer

Hallo Kinder,

wie geht's euch so nach den Ferien? Gab es schöne Erlebnisse, Zeit zum Bummeln, Treffen mit Freunden und Familie?

Jeder erlebt da eine eigne bunte Mischung. Ich hatte als Kind noch jedes Jahr acht Wochen Sommerferien mit Bummeln und Spielen und mit besonderen Erlebnissen, an die ich auch heute noch gern denke.

Im letzten Heft habe ich euch vorgeschlagen: Schreibt eure eigene Jesusgeschichte. Habt ihr Das gemacht? Passt auf, hier kommt jetzt meine eigene Jesusgeschichte in Kurzform.

Jesus war wie ich ein Baby und von Mutter und Vater abhängig.

Jesus wuchs, hat seine Umwelt kennengelernt, hatte Spielkameraden und hat wie ich ab und zu die Erwachsenen und seine Geschwister geärgert.

Jesus hat einen Beruf erlernt. Er wurde wie sein Vater Zimmermann, ich wurde wie meine Mutter Krankenschwester.

Jesus wurde wie ich im Glauben an den einen Gott erzogen.

Jesus hat, als er 30 Jahre alt war, Männer und Frauen um sich versammelt und ihnen von Gott, seinem himmlischen Vater erzählt.

Als ich 30 Jahre alt war, habe ich meinen drei Kindern von Jesus und seinem Vater erzählt.

Merkt ihr was?

Jesus hat wie wir Menschen gelebt. Das ist in unserem Glauben eine wichtige Sache.

Mit seinem Menschenleben und seinen Gleichnissen hat Jesus den Jüngern damals gezeigt, welche Eigenschaften für ein gutes Leben wichtig sind. Vor seinem Tod hat er dann noch gesagt: Ich bin bei euch, alle Tage eures weiteren Lebens. Versprochen!

Und nun kommt das Schönste an meiner Jesusgeschichte: das gilt auch für mich!

Das gilt aber auch für dich, für euch, für alle Menschen.

Ich finde das sehr sehr hilfreich. Weil Jesus wie wir Menschen gelebt hat, kann er auch uns helfen, ein gutes Leben zu führen:

Wenn ich als Kind in der Schule für mein Christsein gehänselt wurde, sagte Jesus: Ich bin bei dir.

Wenn ich jetzt sonntags mal keine Lust auf Gottesdienst habe, sagt Jesus: Ich warte auf dich.

Wenn ich Angst habe, etwas nicht zu können, sagt Jesus: Ich helf dir dabei.

Wenn ich jemand sterbenskrank sehe, sagt Jesus: Der kommt jetzt zu mir.

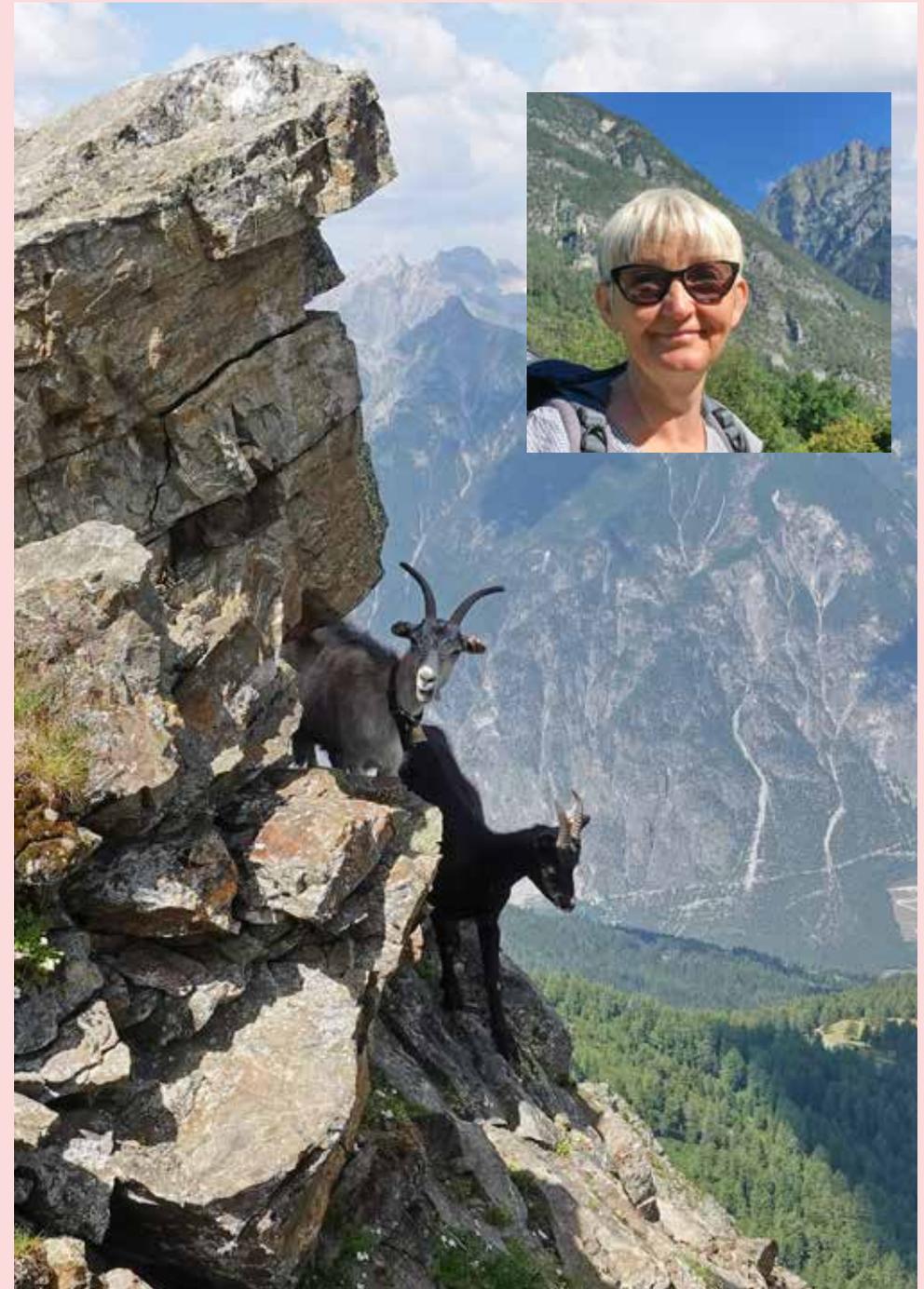
Ich bin froh, dass ich wie die Jünger nicht allein unterwegs bin.

So, nun kennt ihr einen Teil meiner Jesusgeschichte. Alles erzähle ich nicht. Es darf nämlich auch Geheimnisse geben, die nur Jesus und den jeweiligen Menschen etwas angehen.

Für die kommende Zeit und wenn ihr in eine neue Gruppe oder Klasse kommt, wenn ihr schwierige Aufgaben erledigen oder Entscheidungen treffen müsst, wünsche ich euch Jesus als Begleiter und Freund. Dann habt ihr eine prima Hilfe und seid nie allein unterwegs.

Eure Maria S.

P.S. Weil ich euch heute so viel von mir erzählt habe, habe ich euch übers Heft ein paar Fotos von meinen Ferien verteilt.



Unsere künftigen Diakone

Allgemeine Infos zum Amt des Diakons

Vier Männer aus unserer Pfarrei befinden sich seit 2017 in der Ausbildung zum Diakon. Dieses Dienstamt wurde vom 2. Vatikanischen Konzil wiederbelebt. Diakone sollen insbesondere die Hilfe für die Bedürftigen und Schwachen aller Art in der Gemeinde lebendig halten, sind aber auch in der Liturgie und Verkündigung tätig.

Wenn die Ausbildung wie geplant abgeschlossen wird, wird unser Bischof die Vier im April 2021 weihen. Die späteren Einsatzgebiete (neben ihrem weiterhin ausgeübten Zivilberuf) sind noch nicht bekannt, werden aber voraussichtlich außerhalb der direkten Gemeindegemeinschaft unserer Pfarrei liegen.

Alexander Narr

Papst Franziskus schreibt 2019 „An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“:

„Deshalb muss unser Hauptaugenmerk sein, wie wir diese Freude mitteilen: indem wir uns öffnen und hinausgehen, um unseren Brüdern und Schwestern zu begegnen, besonders jenen, die an den Schwellen unserer Kirchentüren, auf den Straßen, in den Gefängnissen, in den Krankenhäusern, auf den Plätzen und in den Städten zu finden sind.“

Dies ist mein Verständnis von Kirche: Ich möchte hinausgehen zu den Menschen und mit ihnen die Freude teilen, die wir als Christen dank der Botschaft Gottes in uns tragen. Initiativen wie die Bunte Kirche Neustadt oder die Kooperation mit dem Gefängnis sind erste Schritte in diese Richtung.

Mein pastorales Praktikum leiste ich derzeit in der Katholischen Studentengemeinde Dresden, dort kann man ansatzweise bereits sehen, wie Kirche der Zukunft aussehen kann.



Ich heiße Alexander Narr, bin verheiratet. Wir haben 2 Jungs im Alter von 12 und 16 Jahren, leben seit 2002 in Klotzsche und sind Teil der Gemeinde St. Josef in Pieschen. Ich arbeite als Projektleiter für

globale strategische Qualitätsprojekte bei Infineon Dresden.

Franz-Georg Lauck

Liebe Schwestern und Brüder, ein Mensch in der Mitte seines Lebens - auf dem Weg zum Diakon mit Zivilberuf: Wie kommt es dazu?

Ich erlebe mich selbst als Suchenden, auf der Suche nach Glück, nach Gemeinschaft, nach Liebe, letztlich nach Gott. Nach Gott, den ich in meinem Leben, in der Natur, in menschlichen Begegnungen, im Gottesdienst immer wieder erahne. Und ich spüre in solchen Momenten: Gott sucht liebevoll nach mir, nach Ihnen, nach uns allen. Gott sucht eine liebevolle Beziehung zu allen Menschen.

Ich bitte Sie: Lassen Sie uns gemeinsam auf Augenhöhe nach Gott suchen, lassen wir uns gemeinsam von Gott finden, lassen wir mitten in unserem Leben, in unserem Alltag Gottes Liebe zu allen Menschen, gleich ob getauft oder ungetauft, in Taten und Worten aufscheinen.



*Herr Lauck ist auf dem Weg zum ständigen Diakon mit Zivilberuf und derzeit Praktikant in der Pfarrei Sankt Benno, Meißen. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner

Ehefrau Irmgard seit 1995 in Moritzburg. Herr Lauck gehört zur Gemeinde Sankt Josef, Dresden - Pieschen. Er ist Fachanwalt für Erbrecht.

Franz-Josef Herzog

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

Es ist vorrangig das Evangelium Jesu, die frohmachende Botschaft, zu beobachten und zu versuchen, sie in meinen Alltag, das heißt in meine konkreten zwischenmenschlichen Beziehungen und täglichen Aufgaben, mit hineinzunehmen. Ich versuche regelmäßig zu beten und die Tageslesungen zu inhalieren. Es gelingt mir jedoch nicht immer, aber daran merke ich, dass es eine Beziehung ist, etwas Lebendiges und keine Pflichterfüllung. Für mich entspringt aus dem Evangelium immer wieder der Geist Jesu, in den ich mich versenken kann.

In meinem Leben gab es häufig einen Windwechsel auf der offenen See des Lebens. Dabei ist es mir wichtig geworden, dass Jesus stets in meinem Boot dazugehört. Er ist aus meinem Lebensboot nicht wegzudenken. Wenn ich die Segel anders setzte, dann stets mit ihm zusammen. Der Raum der Kirche und der Gemeinschaft ist für mich eine der Vergegenwärtigung der Präsenz Jesu. Daher ist für mich die Kirche als Sakrament (Medium), mit allen Schwächen und Fehlern, wichtig.



Ich bin 45 Jahre alt, seit gut 4 Jahren verheiratet. Meine Ausbildung habe ich im kaufmännischen Bereich absolviert. Hobbys: Fahrradfahren, Lesen, Fußball, Wandern, Stille, mit Freunden Zeit verbringen...

Christoph Nitsche



Mein Name ist Christoph Nitsche, ich wurde vor 49 Jahren in der Gemeinde St. Josef geboren. Ich habe Mathematik studiert und arbeite als Softwareentwickler in der Logistikbranche. Seit 20 Jahren

bin ich verheiratet und engagiere mich gemeinsam mit meiner Frau Dorit schon lange vielfältig in unserer Gemeinde, etwa als Lektor oder bei Laudes und Wortgottesdienst.

Als wir uns zu Beginn des Erkundungsprozesses gefragt haben, was es bedeutet, in der Taufe zu Priester, König und Prophet berufen zu sein, habe ich den Wunsch verspürt, mich verbindlicher und fundierter in der Kirche zu engagieren. Nach vielen Lehrbriefen und Ausbildungstreffen konnte ich mich nun schon im Praktikum in unterschiedlichen Gebieten ausprobieren: Ob im Gefängnis, der Erstkommunionkatechese oder der Bunten Kirche Neustadt – überall begegne ich Menschen, die Fragen und Erwartungen an das Leben haben. Das ist immer wieder anders und immer wieder interessant.

"Fürchtet Euch nicht!", sagt Gott zu uns Menschen an vielen Stellen der Bibel, und ich bemühe mich von ganzem Herzen darum!



Finanzplan der römisch-katholischen Pfarrei St. Martin Dresden

Die Buchhaltung der Pfarrei befindet sich gerade in der Transformation von Kameralistik auf Doppik, welche ab dem Jahr 2023 für alle Körperschaften des öffentlichen Rechtes gesetzlich verpflichtend wird. Davon ist auch die Aufstellung des Haushaltsplanes betroffen. Für eine bessere Übersicht und Vergleichbarkeit wurden nicht alle Einnahmen und Ausgaben gem. der „Übergangsfiananzplanungsregelung“ dargestellt. Der Kirchenrat hofft, im nächsten oder übernächsten Jahr eine HGB-konforme Aufstellung – inkl. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – beschließen und vorlegen zu können.

Einnahmen		Ausgaben	
Freie Zuweisungen Bistum	154.474 €	Personalkosten pfarrl. Personal, inkl. Aufwandsentschädigungen	269.904 €
Spenden / Kollekten / Kirchgeld / Kostenerstattungen	91.980 €	Seelsorge und Liturgie	133.550 €
Mieteinnahmen	264.800 €	Zinsen und Tilgung Baukredit	135.400 €
Einnahme aus Geldanlagen / Sonstige Erträge	110.370 €	Sach- und Betriebskosten	94.280 €
Entnahme aus zweckgeb. Instandhaltungsrücklage	70.000 €	Instandhaltung / Bau	70.000 €
Zweckgebundene Zuweisungen des Bistums für Immobilien	107.830 €	Pflicht-Instandhaltungsrücklage	107.830 €
Auflösung Rücklagen BKN	56.400 €	Wartung / Anschaffungen / Sonstige Ausgaben	60.350 €
Entnahme aus allg. Rücklage (Deckungsbeitrag zur Schaffung eines ausgeglichenen Haushaltes)	15.460 €		

Ca. jeweils 30 % der Planeinnahmen stammen aus Mieteinnahmen sowie aus freien und zweckgebundenen Zuschüssen des Bistums Dresden-Meißen. Die Auflösung der Rücklagen für die BKN entspricht den angesparten zweckgebundenen Zuschüssen der letzten drei Jahre. Sie dient zur Deckung der Personal- und Sachkosten der BKN im Jahr 2020.

Mit ca. 30 % an den Gesamtausgaben stellen die Personalkosten für das pfarrliche Personal

(inkl. Aufwandsentschädigungen und befristeten Projektstellen) die größte Ausgabebeziehung dar. Sie werden ohne die Personalkosten für Pfarrer, Gemeindefereferentinnen und Verwaltungsleiter dargestellt, da diese beim Bistum angestellt sind. Der Personaleinsatzplan des Bistums sieht für die Pfarrei St. Martin drei Pfarrerstellen zwei Gemeindefereferentinnenstellen und eine halbe Verwaltungsleitungsstelle (Projektstelle) vor. Das Bistum Dresden-Meißen erarbeitet derzeit einen neuen Personaleinsatzplan für alle Pfarreien.

Ca. jeweils 15 % der Planausgaben werden für Sachkosten für Seelsorge und Liturgie sowie für Zinsen und Tilgung des Baukredites Kita St. Klara benötigt.

Aus der zweckgebundenen Instandhaltungsrücklage wird exakt der Planbetrag entnommen, der im Jahr 2020 für Instandhaltungen geplant wird. Dafür wird der zweckgebundene Bistumszuschuss für den Erhalt der Pfarrimmobilien in vollen Umfang in die entsprechende zweckgebundene Rücklage gestellt.

In Summe plant die Pfarrei 15.460 € mehr Ausgaben als Einnahmen, welche – zur Deckung des Plandefizites – aus den finanziellen Rücklagen der Pfarrei entnommen werden. Der Kirchenrat ist zuversichtlich, zum Ende der Amtszeit einen ausgeglichenen Planhaushalt für das Jahr 2021 vorlegen zu können.

Rocco Pierro
Verwaltungsleiter

Die Orgeln der Pfarrei St. Martin in Dresden

Die Rieger-Orgel in Pieschen



Im Zuge der Neugestaltung der Josefskirche in Pieschen in den 1970er Jahren erhielt die Kirche eine elektronische Orgel. Mit der Zeit erwies sich das Instrument als störanfällig. Nach 1989 waren nötige Reparaturen teilweise nicht mehr möglich. Ein Ersatz musste beschafft werden. Es sollte wieder eine "echte" Orgel sein. Ein Orgelneubau war finanziell nicht zu stemmen. Der damalige ehrenamtliche Organist Herr Horwath machte sich auf die Suche nach einem bezahlbaren Instrument. In der evangelischen Kirche Traunstein im Chiemgau fand sich dann eine Orgel, die dort einem Neubau weichen musste. Dieses Instrument wurde von der Gemeinde St. Josef erworben. Die Gesamtkosten einschließlich Ab-, Aufbau und Transport beliefen sich auf ca. 140T DM. Zur Orgelweihe am 10. September 1995 erklang zunächst nur ein Teil des Instrumentes, nämlich das Hauptwerk mit Pedal. Das noch fehlende Oberwerk wurde erst später nach Dresden gebracht und aufgebaut.

Die Orgel ist ein Serieninstrument, welches die renommierte Firma Rieger in Schwarzach/Vorarlberg im Jahre 1953 gebaut hat. Instrumente dieser Serie, die bis 1956 hergestellt wurden, stehen u.a. im Mozarteum/Salzburg, Köln, München und in den USA.

Das mechanische Instrument hat 21 Register, 2 Manuale und Pedal. Der Spieltisch ist offen und

der/die Organist/in sitzt auf einer nicht verstellbaren Bank inmitten der Orgel. Das bereitet körperlich größeren Organisten/innen gelegentlich Probleme beim Pedalspiel. Ein Orgelprospekt ist nicht vorhanden. Die Bauweise ist sehr kompakt. Mit anderen Worten: So viel Orgel auf so wenig Raum ist sehr selten anzutreffen. In der berühmten sächsischen Orgelbaulandschaft ist dieses Instrument ein wahres Unikat und schon allein deshalb erhaltenswert. In den zurückliegenden 25 Jahren erwies sich die Orgel im wahrsten Sinne des Wortes als treue Begleiterin der Gemeinde in ungezählten Gottesdiensten. Auch einige junge Menschen erlernten auf dem Instrument das Orgelspiel, wovon die Gemeinde durchaus profitiert.

Im Januar 2018 erfolgte eine Begutachtung des Instrumentes durch den Orgelsachverständigen des Bistum Dresden-Meißen, Domkapellmeister Matthias Liebich. Dabei wurden größere Mängel festgestellt, die (möglichst zeitnah) beseitigt werden müssen. Zitat aus dem Gutachten: "Sinnvoll ist sicherlich, das vorhandene Instrument so herzurichten, um für die nächsten Jahre eine zuverlässige Orgel für die Gottesdienste zu haben." Die Vorbereitungen dazu laufen seitdem. Mehrere Angebote von Orgelbauunternehmen zur Sanierung der Orgel liegen bereits vor. Die Entscheidung zur Vergabe der Arbeiten steht noch aus.

Die Gemeinde ist bereits sehr aktiv und hat bei verschiedenen Aktionen Geld für die anstehenden Arbeiten gesammelt. Eine musikalische Vesper am 22. September 2019, gestaltet von vielen musikbegeisterten Menschen, zeigte, wie wichtig der Gemeinde die Orgel ist. Bei den bisherigen Aktionen wurden etwa 6000.- Euro gesammelt. Das wird nicht reichen, um die geplanten Arbeiten zu bezahlen. Jeder kann helfen, nicht nur mit einer Spende, sondern auch mit kreativen Ideen. Bitte helfen auch Sie.

Christian Graf

Aus fremder Feder

Der verwundete Gott – ein krisenerprobter Perspektivwechsel

„Wird wieder alles so, wie es einmal war?“ Kaum eine andere Frage geht den krisengebeutelten Menschen unserer Tage öfters über die Lippen als diese. Aufgewühlt blicken sie auf zermürbende Wochen und Monate zurück. Fast zweckoptimistisch wird der Fokus auf das Kommende gelegt – in der Hoffnung, dort so viel Vertrautes wie möglich wiederzuentdecken. Doch ist das realistisch? Vermutlich eher nicht. Diese Vorahnung schwingt in der eingangs aufgegriffenen Frage bereits mit.

Mit Sicherheit lässt sich in den meisten alltäglichen Abläufen wieder eine sich bewährende Routine einstellen. Die gesellschaftlichen Krisenmechanismen haben schließlich funktioniert. Trotzdem tritt in all unserem künftigen Tun eine gewisse ‚Unverfügbarkeit‘ (Hartmut Rosa) zum Vorschein. So sehr wir uns auch darum bemühen, sämtliche Bereiche des Lebens wissenschaftlich zu erforschen, ökonomisch zu erschließen, politisch zu regulieren und rechtlich abzusichern, so wenig wird es uns gelingen, das Negative gänzlich zu eliminieren. Vielmehr haben Viren nochmals in besonderer Schärfe offengelegt: Jedes menschliche Leben ist und bleibt verwundbar.

Mit Krisenphänomenen kennen wir uns ja inzwischen bestens aus: der Diesel, das Klima oder die Digitalisierung lassen wahlweise grüßen. Allerdings gelang es bislang, die Welt da draußen möglichst weit wegzuhalten und das Glück in unserem je eigenen Auenland zu suchen. Die Corona-Krise hingegen konfrontierte ausnahmslos jede und jeden mit der Brüchigkeit des eigenen Lebens.

Solche Ambivalenzen menschlicher Existenz

sind für Theologie und Kirche eigentlich nicht überraschend. Aus ihren langen Traditionen ist ihnen das Dilemma zwischen Größe und Grenze des Menschen bewusst. Dennoch verhielten sich beide in den vergangenen Monaten augenscheinlich sehr ruhig – für manchen neutralen Beobachter sogar zu ruhig.

Nicht überstürzt oder mit schrägen Positionen an die Öffentlichkeit zu gehen, ist vollkommen richtig und absolut redlich. Dennoch wirkt es bis heute so, als wären Theologie und Kirche im gesellschaftlichen Spektrum nicht antreffbar gewesen. Worin liegen die Gründe dafür? Befürchtete man etwa, bestätigt zu bekommen, überflüssig zu sein und ausgedient zu haben? Oder ließ die derzeitige Krise auch unsere bisherigen Antwortversuche verstummen? Denn seit Corona steht fest: Jede billige und halbherzige Vertröstung, wonach es der liebe Gott schon irgendwie richten wird, verbietet sich. Stattdessen bedarf es eines intensiveren Austausches darüber, wie angesichts zahlreicher Krisen lebensdienlich von Gott gesprochen werden kann.

Die aktuelle Situation verändert somit Theologie und Kirche – anders ließe sich christliche Zeitgenossenschaft auch gar nicht denken (vgl. AG 11-12). Wer sich zu einem kritisch-konstruktiven Gegenwartsbezug verpflichtet, kann die ‚Zeichen der Zeit‘ nicht einfach ausklammern. Infolgedessen ergibt sich der Auftrag, die eigene Verkündigung näher zu analysieren und neue Akzente zu setzen – bescheidener und ehrlicher, weniger lehrend und mehr lernend, an den klassischen Orten der Verkündigung ebenso wie am Küchentisch, am Lagerfeuer oder am Tresen an der Bar.

Womöglich lässt sich ein schöpfungstheologischer und paulinischer Faden für die heutige Zeit neu weiterspinnen: Nach christlichem Verständnis ist die Welt mitsamt ihren Ordnungen kein

selbstverständliches Faktum, sondern ein *donum*, das heißt eine von Gott gewollte und geschenkte Gabe an den Menschen. Dieser darf sie in freier Eigenverantwortung weiter gestalten. Gott hat sich dadurch gewissermaßen selbst eine Grenze gesetzt, um menschliche Freiheit zu ermöglichen – mit all den dazugehörigen Konsequenzen und Risiken.

Dennoch ist er kein weltenthobener Herrscher geworden, sondern bleibt ein treuer Partner des Menschen – selbst bis in den dunkelsten aller Abgründe hinein: den Tod. Im Kreuzestod Jesu von Nazareth hat sich niemand geringer als Gott persönlich verwunden lassen (Jürgen Moltmann). Mit seinem Tod wird deutlich: Er ist sowohl All-Macht als auch All-Leid. Demnach finden sogar Leid und Tod in Gott ihre letzte Bestimmung.

Für den Apostel Paulus stellt das Kreuz daher nicht weniger als den Wendepunkt der Geschichte dar (vgl. Röm 14, 17; Gal 5, 22; 1 Thess 1, 6): Seit Tod und Auferstehung Jesu gibt es nämlich keine Zeit mehr, die nicht auch Gottes Zeit wäre. Jeder Augenblick – so bitter und dunkel oder so hell und freundlich er auch sein mag – ist zugleich durchtränkt von seiner verwandelnden Anwesenheit.

Eine derart erlösende Lebenseinstellung vermag es, das Leben von morgen selbst in so manchen Widrigkeiten zu bejahen. Aber auch das hat Corona gezeigt: Diese christliche Option kann (!) zur Bereicherung werden, sie muss es jedoch nicht.

Philip Theuermann, In: Pfarrbriefservice.de

Über den Tellerrand geblickt

Vorträge zu Kindesmissbrauch in Hl. Familie Zschachwitz

Mo, 21.09. 19:30 Prof. Dr. med. Peter Schönknecht, Chefarzt des Sächsischen Krankenhauses Arnsdorf: „Sexuelle pädophile Präferenzstörungen - Umgang und Hilfe“

Mo, 05.10. Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin a. D.: Erfahrungen von Opfern von Kindesmissbrauch

Fr, 13.11. Dr. Katharina Fuchs, Päpstliche Universität Gregoriana Rom: Kindesmissbrauch in der Katholischen Kirche und der Umgang damit

Do, 23.11. Pastoralteam St. Elisabeth: Vorstellung des neuen Präventions- und Schutzkonzepts der Pfarrei St. Elisabeth



Foto: Christian Esser



Mit Gottes Segen unterwegs

Am 10. Juli 2020 trafen sich im Garten von St. Josef einige Reiselustige und Urlaubswanderer. Zu Beginn haben wir überlegt: "Was bedeutet Segen"? Es ist eine Form der Zuwendung, Zuneigung, sich Gutes zu wünschen. Im Hebräischen ist das Wort für "Grüßen" und "Segen" identisch. Wir sagen zum Beispiel "Grüß Gott" und bekommen dies als Antwort zurück. Wir meinen es gut mit unserem Gegenüber und auch Gott meint es gut mit ihm.

Wir sprechen uns gegenseitig Segen zu im Wissen, dass Gott die Quelle alles Guten und allen Segens ist.

Der Reisesegen macht uns bewusst, dass der Urlaub eine Gabe Gottes ist und Gott uns in den Zeiten der Ruhe und Erholung besonders nahe ist.

*„Herr, unser Gott,
wir beginnen unsere Reise, vielleicht eine Urlaubsfahrt, in den nächsten Tagen oder Wochen. Wir sind von der Arbeit entlastet, Schulen und Kindergärten haben Ferien. Wir haben Zeit und können die Schönheit der Schöpfung erfahren und neue Kraft sammeln.*

Schütze uns vor allen Gefahren und lass uns gesund und froh heimkehren. Begleite uns mit deinem Segen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."

(aus "Wie Katholiken leben" - Erzbischöfliches Ordinariat München)

Der heilige Christophorus diente uns als Vorbild. Mit dem Gedanken an sein Wirken, Menschen sicher auf die andere Seite des gefährlichen Flusses zu bringen, haben wir unsere Fahrräder und uns selbst unter Gottes Schutz gestellt. Und dieser Schutz gilt auch nach dem Urlaub, auf dem Schulweg, zur Arbeit oder zum Einkauf.

Zur Heiligenlegende:

Der heilige Christophorus hatte – der Legende nach – ein bewegtes Leben hinter sich, bevor er am Fluss den Dienst übernahm: Immer bestrebt, dem Stärksten und Mächtigsten zu dienen, hatte er mehrfach den Herrn gewechselt und war zuletzt bei einem Fürsten geblieben. Doch als er sah, dass auch der Fürst, der sich sonst alles erlauben konnte, Angst davor hatte, den Willen Gottes in Frage zu stellen, wollte er in den Dienst dieses offenbar noch mächtigeren Herrschers treten. Aber wie?

Ein Mönch erklärte ihm, dass der Dienst am Nächsten, am einfachen Reisenden und Wanderer, eine wunderbare Art sei, als kräftiger junger Mann Gott zu dienen. Und so tat er diesen Dienst am Fluss und geleitet die Menschen sicher auf die jeweils andere Seite.

Und dabei soll ihn eines Nachts ein kleines Kind um Hilfe gebeten haben, das mit jedem Schritt durch den Fluss schwerer wurde. Auf die erstaunte Nachfrage erklärte das Jesuskind dem starken Christophorus, dass er gerade mit ihm zusammen die ganze Welt auf seinen Schultern trage. Selbst sein Wanderstock soll ob dieses Wunders Wurzeln geschlagen und grüne Blätter ausgetrieben haben.

Der heilige Christophorus ist seitdem der Schutzpatron aller Reisenden, ganz egal ob zu Fuß, im Auto oder auf dem Drahtesel.

Cäcilie Graf, Franz-Josef Herzog, Christoph Nitsche

Freiluftgottesdienst im Pfarrgarten – Befähigungspastoral durch Corona-Pandemie?

Als coronabedingt alle Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen abgesagt wurden, fehlte uns etwas in unserem Glaubensleben. Und so haben wir geschaut, wie zwischen Vorschriften, Gefahren und unserer Risiko-Wahrnehmung für uns Gottesdienst möglich ist, und haben gehandelt.

Wichtig waren uns dabei:

- die Gemeinschaft mit Gläubigen in persönlicher Begegnung und Beziehung,
- das gemeinsame Lesen und Betrachten der sonntäglichen Texte,
- gemeinsames Singen,
- das Teilen von Brot und Wein, wie es uns aufgetragen ist.

Begonnen haben wir unsere Freiluftgottesdienste in der Heide, mittlerweile feiern wir am Sonntagnachmittag im Pfarrgarten. Alle sind willkommen. Vor dem Gottesdienst suchen wir gemeinsam Lieder aus, zu den Bibeltexten tauschen wir uns aus. Wir teilen Traubensaft mit Wasser aus Flaschen. So gestalten wir den Gottesdienst frei und persönlich.

Die aktuelle Situation hat uns nochmals deutlich gezeigt: Wir sind zum Gottesdienstfeiern befähigt. Mit dieser Erkenntnis kann Corona eine Chance für uns sein.

Ulrike, Anja, Sven, Julia, Ruben und Tonio vom „Hauskreis am Park“

Foto: Christian Esser



Unser neuer Ortskirchenrat - oder "man müsste...?"

Liebe Gemeinde St. Hubertus, wo der Seelsorgerat Dresden-Neustadt einen kleinen informativen Film zur Wahl im November gedreht hat (siehe Homepage), steht für den ehemaligen Seelsorgerat am Weißen Hirsch eine schmerzliche Erfahrung.

Ende April sind innerhalb einer Woche alle Mitglieder zurückgetreten. Es war ein langer Prozess, der durch fehlerhafte Informationen aus dem Pastoralteam an alle Seelsorgeräte unserer Gemeinden eskalierte.

Unser Eindruck, dass Vielfalt und Subsidiarität mehr als Bedrohung der Pfarrei denn als ihre Bereicherung gesehen werden, führte zu einem Vertrauensverlust, der die Kommunikation erschwerte und letztlich im Rücktritt endete.

Schmerzlich ist ebenso, dass es nach unserem Rücktritt kein aufarbeitendes Gespräch zwischen dem ehemaligen Seelsorgerat und dem Pastoralteam gab.

Gemeinde-Sein heißt, jeden Sonntag miteinander die Auferstehung zu feiern als Kraftquelle für den Alltag. Und daneben weitere Formen der Glaubensvertiefung zu finden. Dies zu organisieren mit den vorhandenen Möglichkeiten, wird eine Hauptaufgabe des zukünftigen Ortskirchenrates sein. Außerdem wird es um ein neues Zusammenfinden nach der Corona-Zeit gehen, mit allen Facetten der bisher positiv erlebten Vielfalt des Gemeindelebens: mit Gottesdienst und Geselligkeit, für Jung und Alt, Familien und Senioren, Kranke und Schwache, für Grundstücke und Hausdienste.

Ich wünsche diesem neuen Gremium, dass es auf der Basis der Räteordnung unsere Gemeinde ausgewogen repräsentiert und mit neuem Elan segensreich für uns alle wirken kann.

Uns allen wünsche ich ein gutes Miteinander auf unserem Glaubensweg.

Maria Schmidt, Vorsitzende des ehemaligen Seelsorgerates

Liebe Schwestern und Brüder in St. Hubertus, mit der Wahl der neuen Gremien werden Leitplanken für unseren Weg in die Zukunft als Pfarrei, aber auch als Ortsgemeinde festgelegt, damit wir einander und unserem Umfeld Segen sein können.

Rückblickend danke ich dem bisherigen Seelsorgerat für die eingesetzte Zeit, die vielfältigen Ideen und das Verknüpfen aller Aktiven in St. Hubertus. Es war ein sehr selbstständiges, selbstbewusstes und aktives Gremium. Viele in unserer Gemeinde werden dankbar diese Erfahrung gemacht haben.

Sicher kennen Sie das Kirchenlied: *„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.“*

Das gilt nicht nur für unsere geplante Gemeindefahrt, das gilt auch für unsere Gremien. Sich regen für und mit Anderen. Aktiv teilnehmen am Geschehen.

In der zweiten Strophe heißt es: *„Der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“*

Hören wir auf seinen Ruf! Jeder einzelne von uns!

Denn in der dritten Strophe verspricht uns Gott: *„Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“*

Er erwartet uns am „Startfeld“ und geht mit uns den Weg in ein fruchtbringendes Miteinander.

Die Wahlen zum neuen Ortskirchenrat werden in unserer Gemeinde erschwert, weil es keinen aktiven Seelsorgerat gibt für Vorbereitung und Durchführung. Das Pastoralteam hat Martin Geibel aus der Gemeinde Pillnitz mit dieser Aufgabe betraut. Das wird für ihn keine leichte Aufgabe sein, und wir wollen ihn, so weit es geht, dabei unterstützen. An dieser Konstellation wird allerdings deutlich, was es bedeutet, wenn eine Gemeinde handlungsunfähig wird. Besteht ein sol-

cher Zustand dauerhaft, sieht die Räteordnung die Übernahme aller gemeindlichen Entscheidungen durch den Pfarreirat vor. Damit verlöre die Gemeinde ihre eigene Identität.

Schwestern und Brüder, nutzen Sie die nächsten Wochen, um sich zu fragen, ob nicht gerade Sie mit ihren Gaben und auch Fragen, mit Suchen und Hoffen in St. Hubertus aktiv werden können - damit wir als lebendige Ortsgemeinde in der Pfarrei Wege des Lebens mit den Menschen in unserem Umfeld gehen.

Geben Sie ein Signal, dass es Ihnen wichtig ist. Nutzen Sie u.a. dafür die Box im Kirchenvorraum mit der Aufschrift „Kandidatenvorschlag Ortskirchenrat St. Hubertus“.

Ihr Pfarrer André Lommatzsch

Termine

Gottesdienste ab September

Neben den regulären Wochentags- und Sonntagsmessen gibt es wie schon angekündigt einen neuen Rhythmus

1. Freitag im M. eucharistische Anbetung
2. Donnerstag im M. Club 60 mit Eucharistiefeyer um 9 Uhr
3. Donnerstag im M. 18 Uhr Vesper

Gemeindefahrt 19.9. 7:45 bis 18:45 nach Kloster Marienstern / Elbe

Anmeldung durch

Überweisung von 35 Euro für Fahrt, Führung und Mittagessen auf das Konto der Pfarrei St. Martin

IBAN: DE 03 7509 0300 0008 2211 11

Verwendungszweck „Wallfahrt St. Hubertus“

Sowie ein Mail über die Teilnahme an pfarrei@st-martin-dresden.de



Arbeiten in der Schlosskapelle Pillnitz



190 Jahre hinterlassen ihre Spuren: Risse, bröckelnder Putz und Stuck. Nun wird die Kapelle renoviert und restauriert, was für die Gottesdienste natürlich große Einschränkungen zur Folge hat. Aber zum Glück können wir weiterhin Eucharistie feiern, auch wenn das Gerüst wohl einige Monate stehen wird. Ebenso muss die Mittwochmesse mit Rosenkranz nicht ausfallen. Freuen wir uns also auf das Ergebnis der Arbeiten.

Eva Kottek

Staffelübergabe im Pillnitzer Kirchenchor



Seit April 2018 leitete Christiane Thamm unseren Kirchenchor mit jugendlichem Elan und viel Begeisterung. Wir haben mit ihr immer wieder Gottesdienste in Pillnitz gestaltet und sie bereite- te uns auch auf

gemeinsame größere Chorprojekte vor. Nun verlässt sie Dresden aus beruflichen Gründen in Richtung Allgäu, um dort eine Referendariatsstelle anzutreten.

Deshalb trafen wir uns zum Abschied noch einmal im Garten der Brockhausvilla zu einer Chorprobe. Es war ein schöner Sommerabend mit viel Gesang, Lachen und einem opulenten Buffet. Unsere kleine Chorgemeinschaft verabschiedete Christiane mit einem guten Tropfen Pillnitzer Weins und einem Erzgebirgsengel, der sie künftig an „ihren“ Pillnitzer Schloss-Chor erinnern soll. Aber auch Christiane hatte ein Geschenk für uns mitgebracht: einen potenziellen Nachfolger, der an diesem Abend den Chor und die Choraktivitäten kennenlernen wollte.



Ob es nun der schöne Abend, die herrliche Umgebung des Parks, das opulente Mahl oder (weniger wahrscheinlich) unser sängerisches Vermögen war: Inzwischen haben wir die Zusage, dass Lukas Roth bereit ist, den Chor in Zukunft zu leiten.

Er stammt aus Kulmbach in Franken und hat dort eine Ausbildung als Chor- und Ensembleleiter mit Auszeichnung abgeschlossen. Seit 2017 studiert er an der Hochschule für Musik Dresden Schul- und Ensemblemusik. Er ist Mitglied im Sächsischen Vocalensemble und auch noch in kleineren Ensembles engagiert.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Lukas und hoffen, dass ihm die Arbeit mit uns genauso gut gefällt wie Christiane, der wir auch an dieser Stelle noch einmal für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen wünschen.

Johannes von Borany

NEU! Charismen- und Ressourcenorientierung!

Alle Gemeindeglieder und Gruppen haben die Möglichkeit in unserer Pfarrei Leitungs-Vorantwortung, Verantwortung für einzelne Dienste und Aufgaben oder für eigene Projektideen zu übernehmen. Bei Bedarf gibt es Unterstützungsgänge von der Pfarrei oder dem Bischof (z.B. Versicherung der ehrenamtlichen Arbeit, zertifizierte Schulung, Aus- und Fortbildung, fachliche oder geistliche Begleitung, im Einzelfall Honorar oder Ehrenamts-pauschalen, finanzielle Förderung, zentrale Ansprechpartner, konzeptuelle Vorlagen, Materialbereitstellung, Logistik, ...)

Unsere 8 lokalen Arbeitsbereiche in Dresden Nord

Bereich: Gottesdienste (Ansprechpartner: Seelsorgerat)

- z.B. Liturgische Dienste (Kuster, Lektoren)
- z.B. Ministrantendienste
- z.B. Blumendienst
- z.B. Kinderkirche & Familiengottesdienste
- z.B. Anbetung, Andachten, ökum. Gottesdienste, ...



Bereich: Kirchenmusik (Ansprechpartner: J. Schubert)

- z.B. Kantoren
- z.B. Organisten
- z.B. Instrumentalisten
- z.B. Kinder-Jugendmusik (Junge Bands)
- z.B. Männerschola, Kinderschola



Bereich: Kinder & Familie (Ansprechpartner: C. Hanke)

- z.B. Katechesestunden
- z.B. Ökum. Kindernachmittage
- z.B. Familienfreizeiten
- z.B. Kinder- und Familienprojekte



Bereich: Jugend (Ansprechpartner: A. & J. Lischka)

- z.B. Junge Jugend Klasse 5-8 (HKJuJu)
- z.B. Jugend ab Klasse 9 (HKJugend)
- z.B. Thematische Gruppen, z.B. Youcat-Lesegruppe
- z.B. Jugendfreizeiten



Bereich: Gemeinschaft & Caritas (Ansprechpartner: Seelsorgerat)

- z.B. Kirchenkaffee für Neue & Zugezogene
- z.B. Patronatsfest Heilig-Kreuz
- z.B. Gemeindeadventsfeste
- z.B. Thematische Gemeindeabende
- z.B. Gemeindestammtisch
- z.B. Caritaskreis und Seniorennachmittage
- z.B. Frauenabende, Frauenwanderstage



Bereich: Stadtteil (Ansprechpartner: Seelsorgerat)

- z.B. Trägerübergreifende Stadtteilarbeit
- z.B. Kirchenjahr im Stadtteil (Martinsfest, Krippenspiel, Sternsingen, Kreuzweg,...)
- z.B. Ökum. Projekte (z.B. Eine-Welt-Arbeit)



Bereich: Rund um die Kapelle (Ansprechpartner: G. Schubert)

- z.B. „Offene Kapelle“
- z.B. Grundstückspflege & Winterdienst
- z.B. Kapellenreinigung
- z.B. Wäschepflege
- z.B. Handwerk & Wartung
- z.B. Kapellengestaltung



Bereich: Präsentation (Ansprechpartner: R. Klauke)

- z.B. Termineintragungen im Pfarreikalendar
- z.B. Präsentation im Pfarrblatt
- z.B. Präsentation in Stadtteilmedien
- z.B. Präsentation Pfarrihomepage
- z.B. Schaukastengestaltung
- z.B. Fotodokumentation



Bitte wenden Sie sich an die jeweiligen Ansprechpartner, wenn Sie sich in einem Bereich weiter oder neu engagieren möchten. Wir wünschen allen einen guten Start in das neue Schuljahr!

Claudia Hanke für den Seelsorgerat Klotzsche (Tel. 8887533)

Ansprechpartner und Öffnungszeiten

St. Hubertus Weißer Hirsch

Kirche: Am Hochwald 8 01324 Dresden

Büro: Am Hochwald 2 01324 Dresden

Telefon 0351 2683308

E-Mail: st.hubertus@st-martin-dresden.de

Alexandra Burghardt Di 10-12, Do 15-17 Uhr

Ilse Boddin Mi 10-12 Uhr Auslagenerstattung

Seelsorgerat:

seelsorgerat.weisserhirsch@

st-martin-dresden.de

Leiterin der Vorschulgruppe:

Karin Seidel Mi 7:30-15 Uhr im Pfarrhaus

katechese.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

Kirchenchor:

Eva-Maria Knauer

chor.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

St. Petrus Canisius Pillnitz

Kirche: Schlosskapelle Pillnitz

August-Böckstiegel-Str.2 01326 Dresden

Maria am Wege

Dresdner Str. 151 01326 Dresden

Seelsorgerat:

seelsorgerat.pillnitz@st-martin-dresden.de

Dr. Martin Geibel Telefon 0351 2618498

Kirchenchor:

Christiane Thamm Telefon 0157 84339671

chor.pillnitz@st-martin-dresden.de

St. Franziskus Xaverius

Büro: Stauffenbergallee 9h 01099 Dresden

Telefon 0351 86278324

E-Mail: pfarrei@st-martin-dresden.de

Di 09-11, 15- 17, Do 15-17, Fr 09-11 Uhr

Seelsorgerat:

seelsorgerat.neustadt@st-martin-dresden.de

Steffi Barth

Kirchenmusik:

Jochen Schubert

jochen.schubert@st-martin-dresden.de

Hl. Kreuz Dresden Klotzsche

Kirche: Darwinstraße 19 01109 Dresden

E-Mail: klotzsche@st-martin-dresden.de

Seelsorgerat:

seelsorgerat.klotzsche@st-martin-dresden.de

Gabriele Schubert Telefon 0351 42643080

Stammtisch der Ehrenamtlichen

Martin Koppe Telefon 0351 8890515

Andreas Patzner Telefon 0351 8890836

Jugendleiter Klotzsche

Jana & Alexander Lischka

hk.juju@st-martin-dresden.de

St. Josef Pieschen

Kirche: Rehefelder Straße 59/61 01127 Dresden

Telefon 0351 8489330

E-Mail: st.josef@st-martin-dresden.de

Sprechzeiten: Mo - Do 15.30 -16.30 Uhr

Seelsorgerat:

seelsorgerat.pieschen@st-martin-dresden.de

Chöre/Organisten: *Marco Gulde*

marco.gulde@st-martin-dresden.de

Jugend: *Ansprechpartner wird noch benannt*

Ministranten: *Cäcilie Graf*

minis.pieschen@st-martin-dresden.de



Die 7 Gemeinden in St. Martin

Unsere Gemeindekirchen

Martinskirche St. Franziskus-Xaverius

Stauffenbergallee 9g, 01099 Dresden

Telefon 0351 86278324

Kirche St. Josef Pieschen

Rehefelder Str. 61, 01127 Dresden

Telefon 0351 8489330

St. Hubertus Dresden Weißer Hirsch

Am Hochwald 2, 01324 Dresden

Telefon 0351 2683308

Kapelle Hl. Kreuz Dresden Klotzsche

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

Schlosskapelle Pillnitz

August-Böckstiegel-Straße 2, 01326 Dresden

Kapelle Hl. Kreuz Radeburg

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

Kapelle St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

Pfarrbüro:

Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

pfarrei@st-martin-dresden.de

Telefon 0351 86278324

www.st-martin-dresden.de

Bankverbindung:

Kath. Pfarrei St. Martin

IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11

BIC: GENODEF1M05

Pfarreirat

pfarreirat@st-martin-dresden.de

Kirchenrat

kirchenrat@st-martin-dresden.de

Verwaltungsleiter

Rocco Pierro

rocco.pierro@st-martin-dresden.de

Pfarrer

Thaddäus Posielek Telefon 0151 64504117

thaddaeus.posielek@st-martin-dresden.de

Ludger Kauder Telefon 0176 34170031

ludger.kauder@st-martin-dresden.de

André Lommatzsch Telefon 0351 2683308

andre.lommatzsch@st-martin-dresden.de

Pastorale Mitarbeiter

Rebekka-Chiara Hengge

rebekka-chiara.hengge@st-martin-dresden.de

Telefon 0151 26169833

Patricia März Telefon 0176 59016111

patricia.maerz@st-martin-dresden.de

Cäcilie Graf

caecilie.graf@st-martin-dresden.de

Kaplan

Przemyslaw Kostorz

przemek.kostorz@st-martin-dresden.de

Pädagogische Fachkraft

Charlotte Linss

charlotte.linss@st-martin-dresden.de

Finanzen

Birgit Franke Telefon 0351 8489330

birgit.franke@st-martin-dresden.de

Sekretärinnen

Ilona Walsch Telefon 0351 86278324

ilona.walsch@st-martin-dresden.de

Alexandra Burghardt Telefon 0351 2683308

alexandra.burghardt@st-martin-dresden.de

Projektmitarbeiter

Franz-Josef Herzog

franz-josef.herzog@st-martin-dresden.de

Kirchenmusik

Jochen Schubert

jochen.schubert@st-martin-dresden.de

Marco Gulde

marco.gulde@st-martin-dresden.de



St. Martin
Hochaltar Kloster Weltenburg